

Selbständig: Depesche

Nachrichtendienst für inhabergeführte Unternehmungen | ASU/BJU - Regionalkreis Berlin | Ausgabe 10/2006

Arbeitsgemeinschaft
Selbständiger
Unternehmer e.V.
Bundesverband
Junger Unternehmer
der ASU e.V.

ASU
BJU

Jahreshauptversammlung: ASU und BJU Berlin bestätigen ihre Vorstände

Bei ihrer jährlichen Hauptversammlung haben die Berliner Regionalkreise der Arbeitsgemeinschaft Selbständiger Unternehmer (ASU) sowie des Bundes Junger Unternehmer (BJU) Ende November die neuen Vorstände gewählt. Nach einer Bilanz des abgelaufenen Verbandsjahres wurde zunächst den bisherigen Vorstandsmitglieder für ihre ehrenamtlichen Tätigkeiten gedankt. Der darauf folgenden Aussprache und Entlastung schlossen sich die Neuwahlen an.

Es sprach für die Zufriedenheit der Mitgliedschaft beider Verbände mit ihren derzeitigen Vorständen, dass diese jeweils in nahezu unveränderter Besetzung und Rollenverteilung wiedergewählt wurden. „Wir bedanken uns für das Vertrauen und freuen uns auf ein weiteres Jahr mit Aktivitäten, Kooperationen und Ereignissen“, freute sich der neue, alte Vorstand. Dabei sei ihm die vor einem Jahr durchgeführte Mitgliederbefragung (siehe auch Selbständig:Depesche Ausgabe 4/2005) weiterhin wichtige Handlungsrichtlinie, betonte ASU-Regionalkreis-Vorsitzende Claudia Peter. Bettina Mützel bilanzierte, in

welchen Punkten die Verbände den aus der Befragung hervorgegangenen Wünschen gut entsprachen, etwa beim deutlich verstärkten Dialog mit der Politik (siehe unten) – und wo weiterhin an Verbesserungen gearbeitet wird. Der BJU-Regionalkreis-Vorsitzende Nikolaus Böhning konnte nicht ohne Stolz berichten, dass der BJU-Bundesvorstand den Regionalkreis Berlin in der Kategorie „Prozentual am meisten Neumitglieder gewonnen“ zum

„Besten Regionalkreis 2006“ kürte – mit einem Preisgeld von 580,- Euro für zukünftige Regionalkreis-Aktivitäten in 2007. Beifall und Lob spendete die Versammlung dann auch für die vielen interessanten Veranstaltungen des vergangenen Jahres und den „tollen“ Stammtisch. Mit Buffet und entspannten Gesprächen wurde der Abend in den atmosphärischen Räumen des „Berlin-Geflüster“-Salons fortgesetzt.

Lesen Sie hierzu auch die Seiten 2 - 5



Die neugewählten Vorstände der Regionalkreise Berlin von ASU und BJU (stehend von links nach rechts): Martin Pahl, Ralf Lüdke, Nikolaus Böhning, Bettina Mützel, Steffi Flügel, Jana Rudolph, Jens Lösel, Doreen Reichard, Claudia Peter, Erik Cock-Johnson, Susanne Engel-Förster, Alexander Stendel; (knieend von links nach rechts): George Brenninkmeijer, Michael Schmidt

Aktuelles:

Erfolg im Verdrängungswettbewerb: Marketing- und Verkaufsstrategien für die Pole-Position in den Märkten von morgen

Referent: Hermann Scherer
Datum: 27.2.2007

Ort: Hotel Vier Jahreszeiten

Kempinski München

Ansprechpartner/in:

Antje Geyer

E-Mail: geyer@bju.de

Telefon: 030-30065330

Fax: 030-30065390

Nächster BJU-Stammtisch am 3.1.07 im Park-Café

Zum monatlichen BJU - Stammtisch sind Mitglieder, Assoziierte und Interessierte eingeladen.

Datum: 3.1.2007

Zeit: 19.00h

Ort: Park Café

am Fehrbelliner Platz.

Anmeldung erbeten:

030/85 99 460

ASU und BJU Berlin-Jahresbilanz: Dem Politik-Dialog erfolgreich mehr Aufmerksamkeit gewidmet

Der Neujahrsempfang mit R. Bütikofer (Bündnis 90/Die Grünen), eine gut besuchte Diskussionsrunde mit dem Berliner Spitzenkandidaten der FDP, Martin Lindner, und ein Treffen mit Brandenburgs Wirtschaftsminister Junghans: Höhe- und Eckpunkte des politischen Verbandsjahres von ASU und BJU Berlin. „Leider wurde der Vortrag von Friedbert Pflüger (CDU) kurzfristig abgesagt“, bedauerten die ASU-/BJU-Vorstände, zeigten sich aber hinsichtlich des deutlich verstärkten Engagements in Sachen Politik-Dialog zufrieden und zuversichtlich. Bei der Begegnung mit Ulrich Junghans erörterte dieser Sichtweise sowie Chancen seiner

Wirtschaftspolitik. Schwerpunkte sei die Vernetzung und unabdingbare Zusammenarbeit der Länder Berlin und Brandenburg. Dabei hob Junghans besonders das Miteinander von Berlin und Brandenburg in Sachen Investorengewinnung und Sicherung vorhandener Standorte hervor. Als größte Chance für den Mittelstand sowie als Beispiel für die Zusammenarbeit wurde das Großprojekt „Flughafen BBI“ genannt. Teilnehmer dieser Diskussionsrunde sprachen das derzeitige Registrierungsverfahren



in das Bieterverzeichnis an. Es wirke als Hemmschuh für die Klein- und Mittelständigen Unternehmen und problematisch für Berliner Firmen, die bereits im „ULV Berlin“ gelistet sind. Noch während der Veranstaltung versprach Herr Minister Junghans, sich diesem Thema zu widmen und zeitnah zu reagieren.

Tatsächlich deutete der Wirtschaftsminister kurz darauf öffentlich an (im Tagesspiegel vom 25.08.2006), dass es Erleichterungen für Berliner Unternehmen bei der Bewerbung um Aufträge gäbe. „Diese Reaktion bestätigt uns in unseren Bemühungen, die Politik anzusprechen und zu unterstützen“, sieht sich Jens-Uwe Lösel, Vorstandsmitglied des BJU Berlin, zu weiteren Politik-Dialogen angespornt

IMPRESSUM

Herausgeber:
ASU/BJU
Regionalkreis Berlin
Reichstraße 17
14052 Berlin
Tel.: 030/3 00 65-0
Fax: 030/3 00 65-490

www.asu.de, asu@asu.de
www.bju.de, bju@bju.de
Chefredaktion/V.i.S.d.P.:
Henry Steinhilber, www.hest.de,
redaktion@selbstaendig-magazin.de

h5t5t;-)

Kontakt & Anzeigenvetrieb:
selbständig:depesche
c/o die-unternehmensdienstleister.de
Marburger Straße 2
10789 Berlin
www.die-unternehmensdienstleister.de
anzeigen@selbstaendig-magazin.de

Produktion:
bildbau ag neue medien
Posthofstraße 8
14467 Potsdam
Tel.: 0331/50 58 400
www.bildbau.de
welcome@bildbau.de

Initiiert und konzipiert von:
bildbau ag neue medien
www.bildbau.de

die-unternehmensdienstleister.de

zweimaleins | werbeagentur alexander stendel
www.zweimaleins.de

Jahreshauptversammlung Regionalkreis-Berlin - ASU und BJU bestätigen ihre Vorstände für das kommende Jahr. Hier stellen wir das Team-2007 vor:

ASU:

Claudia Peter

(ASU-Vorsitzende, Finanzen)

1958 in Berlin geboren, hat nach dem Abitur ihr Studium der Politischen Wissenschaften, Kommunikationswissenschaften und Öffentliches Recht in München mit dem Magistertitel abgeschlossen. 1988 wechselte sie nach Berlin und nahm ihre Tätigkeit im elterlichen Betrieb auf. Sie ist persönlich haftende Gesellschafterin in der Peter & Krebs Mineralölhandels GmbH, der GARANT Versorgungstechnik und der Wärmedienst GmbH sowie der Gerhard Peter KG. Die Firmen beschäftigen derzeit insgesamt 35 Mitarbeiter. Claudia Peter ist seit 1989 Mitglied im ASU/BJU, war insgesamt ca. fünf Jahre im Regionalkreis des BJU Berlin tätig und ist seit November 2004 ASU-Regionalkreis-Vorsitzende.

Michael Schmidt *(stellvertretender ASU-Vorsitzender und Wirtschaftspolitik)*

Michael Schmidt wurde 1962 in Karlsruhe geboren. Nach dem Studium in Heidelberg und Freiburg war er als Referendar in Karlsruhe, Berlin (Treuhandaanstalt) und Frankfurt/Main (KPMG) tätig. Seit 1993 war er als Rechtsanwalt in Berlin drei Jahre in einer überörtlichen Insolvenzrechtssozietät, danach 5 Jahre als Partner in einer internationalen Sozietät aus Rechtsanwälten, Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern tätig. Seit 2001 ist er Partner in der Rechtsanwaltssozietät Paschen, die ausschließlich wirtschaftsrechtlich ausgerichtet ist und Büros in Berlin, Leipzig, Köln, Frankfurt/Main und München unterhält. Michael Schmidt hat sich auf Arbeits-, Vertrags- und das europaweite Forderungsmanagement spezialisiert. Er ist seit 1997 im BJU und war 2002 BJU-Regionalkreisvorsitzender im Rk Berlin.



Die neugewählten Vorstände der Regionalkreise Berlin von ASU und BJU (stehend von links nach rechts): Martin Pahl, Ralf Lüdke, Nikolaus Böhnning, Bettina Mützel, Steffi Flügel, Jana Rudolph, Jens Lösel, Doreen Reichard, Claudia Peter, Erik Cock-Johnson, Susanne Engel-Förster, Alexander Stendel; (kneend von links nach rechts): George Brenninkmeijer, Michael Schmidt

George L. Brenninkmeijer

(Familienunternehmen, Unternehmensgründungen)

1954 in Glasgow geboren. Schulausbildung in Schottland, NL und BE. 1973-1979 „Family Training Program“ in der C&A Gruppe in DE, NL, BE und CA. 1979-1981 Einkäufer Damenmode in Montréal, CA. 1981-1985 Vorstand und Mitinhaber C&A BR. 1985-1998 Vorstand und Mitinhaber C&A DE. 1998-2000 Anthos Consult in NL für Aufbau C&A PL. ab 2000 Brenninkmeijer Holding GmbH, Business Angel Tätigkeiten. Gründungsmitglied der Business Angels Berlin-Brandenburg e.V.

Martin Paal *(Veranstaltungen)*

Martin Paal wurde 1962 in Kassel geboren. Nach der Schulzeit absolvierte er ein Architekturstudium an der ETH Zürich, das er 1991 mit dem Architekturdiplom abschloß. Danach arbeitete er in dem Architekturbüro Prof. J. P. Kleihues, Berlin. Seit 1994 unterhält Martin Paal ein eigenes Architekturbüro in Berlin. Das Tätigkeitsfeld umfaßt neben Sanierungs- und Umbaumaßnahmen auch Neubauten. Als Tätigkeitsschwerpunkt bildet sich zunehmend die individuelle Bearbeitung

baulich komplexer Aufgabenstellungen von der Planung bis zur Realisierung heraus. Martin Paal ist seit 1999 Mitglied im BJU, seit 2001 ist er im Berliner BJU-ASU Vorstand tätig.

Bettina Mützel *(Veranstaltungsmanagement und Administration)*

wurde 1963 in Kiel geboren und hat 3 Kinder. Nach dem Studium der Ökotrophologie war sie im Marketing und Vertrieb auf nationaler Ebene in internationalen und nationalen Unternehmen tätig (Mars, Eduscho). 1995 erfolgte der Schritt in die Selbständigkeit als Büroservice Mützel, der 2002 in die Bettina Mützel + Dörte Hasselberg GbR umfirmierte. Betätigungsfeld ist die Geschäftsassistenten rund um den Geschäftsalltag: vom Telefonservice über das Telefonmarketing, die Vermietung von Konferenzräumen, die Organisationen von Veranstaltungen bis hin zur Übernahme aller Backoffice-Tätigkeiten. Frau Mützel ist seit 2001 Mitglied im ASU/BJU und betreut seit Anfang 2003 als Regionalassistentin den Regionalkreis Berlin. Seit 2003 ist sie Mitglied im ASU-Vorstand.

(Fortsetzung auf Seite 3)

Vom Neujahrsempfang zur Hauptversammlung

Das ASU | BJU-Jahr 2006 im Rückblick

Neujahrsempfang: Energiekonzepte der Zukunft mit R. Bütikofer u.a. im Internationalen Club



Das moderne Büro bei IBM

Mehr Power im Job-Selbstmotivierung & Mitarbeitermotivation mit Wolf-Dietrich Groß in der GS

Corporate Campus Ideen- und Innovationspreis 2006 bei der Burmester Audiosysteme GmbH



Business-Angel: die informellen Fremdfinanzierer mit George Brenninkmeijer im Berlin-Geflüster

(Fortsetzung auf Seite 3)

Jahreshauptversammlung Regionalkreis-Berlin - ASU und BJU bestätigen ihre Vorstände für das kommende Jahr. Hier stellen wir das Team-2007 vor:

Ralf Lüdke

(Stammtischbeauftragter)

Ralf Lüdke wurde 1960 in Braunschweig geboren, ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Nach der Schulausbildung absolvierte er eine Tischlerlehre und legte 1986 die Meisterprüfung im Tischlerhandwerk ab. Im Jahre 1986 gründete er die Ralf Lüdke Tischlerei und im Jahre 2005 das Tochterunternehmen Ralf Lüdke Bau- und Möbeltischlerei GmbH, das 15 Mitarbeiter und vier Auszubildende beschäftigt.

Das Tätigkeitsfeld umfasst den klassischen Innenausbau, die Herstellung und Ausbau von Küchen sowie die Herstellung von Fenstern und Türen.

Ralf Lüdke ist im Gesellen- und Meisterprüfungsausschuss tätig. Er ist seit 2003 Mitglied im ASU und seit 2004 im ASU-Vorstand.

BJU:

Nikolaus Böhning, Dipl.-Des.

(BJU-Vorsitzender und Finanzen)

Nikolaus Böhning wurde 1969 in Hannover geboren, ist verheiratet und hat zwei Töchter. Nach der Ausbildung im Tischlerhandwerk Studium Industrial Design an der Hochschule der Künste, Berlin. 1997 Gründung der BILDBAU AG NEUE MEDIEN, eine schwerpunktmäßig im Bereich Business-to-Business-Kommunikation tätige Agentur für Design und Produktion interaktiver, multimedialer Anwendungen, die für ihre aussergewöhnlich hohen Qualitätsmaßstäbe bekannte ist. BILDBAU ist seit 1998 prämiertes Ausbildungsbetrieb. Im November 2004 Ausgründung des Bereichs Medizinkommunikation/Healthcare in den auf Telemedizin/E-

Health spezialisiertem Anbieter „iDOC – Institut für medizinische Fachinformation, Patientenaufklärung und Diagnostik GmbH & Co. KG“ in Potsdam, welches Nikolaus Böhning seitdem ebenfalls als Geschäftsführender Gesellschafter leitet. Seit 2002 ist er Mitglied im BJU-Vorstand und seit 2005 Vorsitzender des Regionalkreises Berlin.

Jens-Uwe Lösel

(stellvertretender BJU-Vorsitzender, Öffentlichkeitsarbeit, Presse und politische Arbeit)

wurde 1969 geboren und ist geschäftsführender Gesellschafter der Cervix Elektroanlagen & Service GmbH in Berlin. Jens-Uwe Lösel absolvierte eine technische Ausbildung und eignete sich praktische Erfahrungen im Kundendienst, Montagebereich und in der Automatisierungstechnik an. Nach dem Abschluss des Technikerstudiums und der anschließenden Selbstständigkeit als Einzelunternehmer folgte eine Anstellung als Geschäftsführer. Im Jahr 2002 gründete er mit seinem jetzigen Geschäftspartner, Herrn Hoffmann, die Cervix Elektroanlagen & Service GmbH. Das Tätigkeitsfeld der Firma umfasst die kompletten Leistungen im Wohnungsbau und Industriemontagen, Strangsanierung sowie Kundendienst. Als Spezialisierungsrichtung beschäftigt sich die Firma Cervix Elektroanlagen & Service GmbH mit Installationsarbeiten im Nahverkehrs- und Bahnanlagen. Er hat einen Sohn, liebt elektronische Musik und die Natur der Ostseeeinseln. Seit Februar 2005 ist er Mitglied des BJU und engagiert sich in der Landes- und Wirtschaftspolitik.

Jana Rudolph

(Brandenburg-Beauftragte)

Jana Rudolph ist Steuerberaterin und geschäftsführende Gesellschafterin der B & R Steuerberatungsgesellschaft mbH in Berlin. Sie wurde am 12.12. 1973 in Chemnitz geboren. Jana Rudolph absolvierte nach dem Abitur eine steuerliche Ausbildung in der Finanzverwaltung. Danach war sie zunächst im Finanzamt, später in verschiedenen Steuer- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften tätig. Nach der Absolvierung der Steuerberaterprüfung im Jahr 2001 gründete sie gemeinsam mit einem Partner die B & R Steuerberatungsgesellschaft in Berlin. Sie engagiert sich als CDU-Mitglied in Politik und Gesellschaft und interessiert sich dabei besonders für Steuerpolitik. Jana Rudolph ist seit 2005 Mitglied im BJU.

Steffi Flügel, Dipl.-Ing.

(Mitgliederreferentin)

geboren 1967, studierte Technische Gebäudeausrüstung an der Technischen Universität in Dresden. Frau Flügel begann ihre berufliche Tätigkeit 1991 in einem Ingenieurbüro in Niedersachsen. Ab 1992 war Sie Projektleiterin im Ingenieurbüro für Energie- und Wärmetechnik, IEW GmbH in Berlin. Im März 2000 erfolgte die Liquidation der IEW Berlin GmbH mit Neugründung der equipplan planungs- und beratungsgesellschaft für haustechnik mbh unter Übernahme der Bürostruktur, Mitarbeiter etc.. Frau Flügel wurde geschäftsführende Gesellschafterin. Die Planungsdienstleistungen der equipplan gmbh umfassen Neubau, Umbauten und Modernisierungen von technischen

Vom Neujahrsempfang zu Hauptversammlung

Das ASU | BJU-Jahr 2006 im Rückblick

(Fortsetzung von Seite 2)

5 x 5 km Staffel



Klassik in der Wald-bühne

Diskussion mit Dr. Martin Lindner, Fraktionsvorsitzender der FDP im Berliner Abgeordnetenhauses

Vorstandsdiskussion mit verschiedenen Politikern der CDU im Berliner Reichstag



BJU/ASU Familientag mit Draisinenfahrt in Zossen

Patente, Marken und Design, Vortrag von unserem Mitglied und Patentanwalt Dr. Frank Steinbach mit Besichtigung des Technikmuseums



(Fortsetzung auf Seite 4)

(Fortsetzung auf Seite 4)

Jahreshauptversammlung Regionalkreis-Berlin - ASU und BJU bestätigen ihre Vorstände für das kommende Jahr. Hier stellen wir das Team-2007 vor:

Anlagen (Heizung, Lüftung, Sanitär, Elektro) in Industrie-, Gewerbe- und Wohnimmobilien. Dazu gehört auch das Erarbeiten von wirtschaftlichen Maßnahmen zur Energieeinsparung mit entsprechenden Kosten-Nutzen-Analysen sowie das Ausstellen von Gebäudeenergiepässen/energiebedarfsausweisen. Die equipplan GmbH ist hochspezialisiert für haus-technische Planungen im Bereich von Seniorenwohn- und Pflegeanlagen. Mitglied im BJU seit 2002.

Erik Cock-Johnsen (Mitgliederbetreuung und Veranstaltungen)

Geboren am 25.06.1976,
Familienstand: ledig
1995 Abitur
1995 – 1996 Grundwehrdienst
1996 2-monatiger Intensivsprachkurs an der Blindern Universität Oslo / Norwegen
1996-2001 Studium der Rechtswissenschaft an der FU Berlin, 1999-2000 Auslandsjahr an der Université Pierre Mendès France, Grenoble/Frankreich
2003 I. jur. Staatsexamen
2005 II. jur. Staatsexamen
seit 01.04.2005 Juniormanager bei der Fa. Gebr. Hertling GmbH & Co. KG,
seit 20.06.2005 Rechtsanwalt
Seit 2005 Mitgliedschaft im BJU
Sprachen: Englisch, Norwegisch, Französisch, Spanisch
Hobbys: Kochen, Sport, Kultur, Reisen, Sprachen

Alexander Stendel

Alexander Stendel wurde 1975 in Berlin geboren, wuchs in Limburg an der Lahn auf und wurde 1993 Mitarbeiter bei der Pribas GmbH. 1994 gründete er seine erste Firma und studierte ab 1995 parallel dazu Informatik in Frankfurt/

Main. Ab 1996 wechselte er an die TU Berlin und firmierte im Jahr 1996 zur zweimal eins werbeagentur um: Von einer reinen Multimediaagentur zu einer Full-Service Werbeagentur, die die Deutsche Telekom, T-Online, die Dresdner Bank, die Europäische Union und zahlreiche weitere große und kleinere Unternehmen zu ihren Kunden zählt.

Während der Aufbauphase der Info Miner AG in Weilheim war er zudem als Vorstand für Marketing und Vertrieb tätig und arbeitet auch als freier Berater. Nach einer einjährigen Auszeit im Jahr 2005, bei der er sich den persönlichen Traum einer Weltreise erfüllte, ist er seit Frühjahr 2006 wieder zurück in seinem Unternehmen. Er ist seit 2001 BJU-Mitglied und von Anfang an aktiv im Regionalkreisvorstand engagiert.

Susanne Engel-Förster

geboren 1970 in Berlin, verheiratet. Nach erfolgreichem Studienabschluss als Diplom-Volkswirtin an der FU in Berlin begann Frau Engel-Förster ihre berufliche Laufbahn zunächst im Bereich Marketing als Prokuristin für die Gelben Seiten Deutschland und kurzfristig für die SBC Communications (Yellow Pages Chicago). Neben aktiven Mitgliedschaften in verschiedenen nationalen Arbeitskreisen fungiert Frau Engel-Förster als Geschäftsführerin der Gelbe Seiten Verwaltungs-GbR, Frankfurt/Main sowie der Radio Arabella GmbH, Berlin und als stellv. Beiratsvorsitzende der Gelbe Seiten Marketing GmbH, Hamburg. Des weiteren nimmt sie Aufgaben als Beiratsmitglied der TVG GmbH, Frankfurt/Main, VS Verzeichnisserviceverlags GmbH, Nürnberg sowie der t-info GmbH, München wahr.

Im Februar 2002 begann Frau Engel-Förster ihre Mitgliedschaft im BJU und wurde im gleichen Jahr Vorstandsmitglied des Regionalkreises Berlin. Anfang 2006 übernahm sie die Geschäftsführung

der BFB Branchen-Fernsprechbuch GmbH Berlin (die Gelben Seiten) und führt somit ein mittelständisches Berliner Familienunternehmen in vierter Generation fort

Doreen Reichardt

(kooptiertes

Vorstandsmitglied)

Ich bin am 01.01.1981 in Strausberg geboren. Im August 1997 habe ich die Ausbildung zur Bürokauffrau in der Reichardt Feinmechanik GmbH aufgenommen, welche ich im Januar 2000 erfolgreich beendet habe. Zu diesem Zeitpunkt lag die Firmenführung noch in den Händen meines Großvaters und Vaters. Mit Ausscheiden unseres Seniors wurde ich, im Januar 2003 zur geschäftsführenden Gesellschafterin bestellt. Die Prüfung zur Personalfachkauffrau absolvierte ich im Juni 2003. Unser Tätigkeitsfeld ist die Herstellung von Drehteilen aus Stahl, Messing und Edelstahl nach Kundenwunsch. Unsere Kunden sind auf verschiedenste Industriebereiche verstreut, Hauptabnehmer sind die Automobilzuliefererbetriebe.

Horst Stothfang

(Steuerpolitik)

Vorstandsmitglied des Neuen Verbands der Lohnsteuerhilfevereine (NVL), der sich als Interessenvertreter seiner Mitgliedsvereine und Verfechter der steuerlichen Interessen der von den Lohnsteuerhilfevereinen betreuten Arbeitnehmer und Rentner sieht.

Vom Neujahrsempfang zur Hauptversammlung

Das ASU | BJU-Jahr 2006 im Rückblick

(Fortsetzung von Seite 3)

Präsentations- und Rhetorik Seminar mit Wolf-Dietrich Groß

7-Gänge Menü im Restaurant Sankt Moritz gesponsert von MLP 2. Termin am 9.11.06

Workshop zum Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz von und mit unseren Mitgliedern und RA Gerhild R. Pförtsch und Michael Schmidt in der GS



Verleihung Unternehmer des Jahres an Michael Lindner in den Räumen der Firma Butter Lindner 23.11.06



Jahreshauptversammlung von ASU und BJU im Berlin-Geflüster-Salon

Gute Stimmung bei Kamin, Buffet und Piano-Jazz



Die ebenso exquisiten wie atmosphärischen Räumlichkeiten des „Berlin-Geflüster“-Salons in Grunewald gaben der diesjährigen Jahreshauptversammlung von ASU und BJU einen angenehmen, sehr kommunikativen Rahmen. Ob am Stehtisch, beim Buffet oder in den Lounge-Sesseln: allorts entspannte Gesichter, anregende Gespräche.

Berlin-Geflüster
DER SALON



Entscheidungen fällen

Sind die Bonitäten potenzieller Geschäftspartner *identifiziert* und *bewertet*, gilt es, als vierten Schritt der nachhaltigen Kundenbeziehung, deren Verlauf stets prüfend zu begleiten

Zu einem flexiblen und effizienten Kreditmanagement gehört es, alle Rechnungsvorgänge fortwährend sehen und prüfen zu können. Je besser alle relevanten Kundendaten abgelegt und verknüpft sind, desto besser funktioniert und greift ein wirkungsvolles Liquiditäts- und Forderungsmanagement.

nehmensregeln aufzustellen, die bei der täglichen Arbeit beachtet werden müssen. Sie versetzen die Mitarbeiter in die Lage, in allen Situationen die richtigen Entscheidungen zu treffen. Im Crefo-System-Modul „Scoring“ werden Einzelinformationen und Informationsgruppen anhand komplexer, quantitativer und mehrschichtiger Berechnungen bewertet. Eine unterschiedliche Gewichtung verschiedener Merkmale und deren Kombination liefern ein präzises Ergebnis.

Serie Kundenbeziehungs-, Kredit- und Debitorenmanagement, 4. Teil
Mehr Informationen:
<http://www.creditreform.de>

Das Crefo-System-Modul „Reporter“ liefert eine umfangreiche Berichtsstruktur, inklusive wichtiger Basisanalysen, wie zum Beispiel der „Report Zahlungserfahrungen“ oder „Forderungen zu Ausfallwahrscheinlichkeit“. Die enthaltenen Reportingfunktionen ermöglichen es, die Informationen des Debitorenmanagements

professionell grafisch und tabellarisch aufzubereiten – was hinsichtlich Basel II die Verhandlungen über Kreditrahmen erleichtert.

Mit den vom Creditreform-„Business Optimizer“ unterstützten Simulationen lassen sich Informationen über

Veränderungen der Prozesse gewinnen und auswerten. Ergebnis der Analyse sind Aussagen, ob und wie sich Änderungen auswirken, zum Beispiel bei veränderter Bonitätsbewertung, bei der Risikokostenoptimierung oder beim Rating manueller Entscheidungsprozesse. Der Crefo-System-„Calculator“ schliesslich ist ein finanzmathematischer Rechenkern, der komplexe Berechnungen durchführen kann, die bei der Bewertung von Kreditrisiken, Sicherheiten, Objektwerten und bei der Suche nach Alternativen notwendig sind.

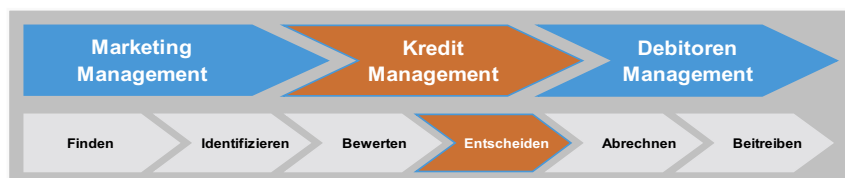
Unternehmer errichten auf eigene Kosten Wegeleitsystem im Gewerbegebiet Potsdam-Süd

Anfang Dezember 2006 wurde das neue Wegeleitsystem im Gewerbegebiet Potsdam-Süd enthüllt. Die Firmen BAUSETRA Potsdamer Baumaschinen und Nutzfahrzeugservice, FSP Fahrzeugsicherheitsprüfung, HEIMDEKO, Kapella Baustoffe und Reifendienst Kotulla haben im Gewerbegebiet auf eigene Kosten in Abstimmung mit der Stadt und der Wirtschaftsförderung 5 Hinweispylone errichtet. Nach Beratungsterminen, Formularen, Genehmigungskosten liegen die Gesamtkosten für die 5 Werbepylone deutlich über 30.000 Euro. Diese privatwirtschaftliche Initiative sollte Schule machen.

Fred Kapella

Thax Software wird Partner der METRO Group Future Store Initiative
Thax Software, Entwickler von Systemen für das Aktenmanagement, Dokumentenmanagement und digitales Diktieren mit der Integration von Radiofrequenzidentifikation (RFID), wird zum 1. Januar 2007 Mitglied der von der METRO Group ins Leben gerufenen Future Store Initiative. Thax Software bietet eine RFID-basierte Lösung an, mit der sich Akten in Büros identifizieren und der Workflow optimieren lassen. Bei „Findentity“, wie das System heisst, wird jede Akte mit einem Transponder – einem batterielosen RFID-Etikett – gekennzeichnet, der über Funk erkannt wird. Thax Software ist für sein Konzept mehrfach ausgezeichnet worden.

<http://www.thax.de>



Schritt für Schritt zu einem umfassenden Kundenbeziehungsmanagement: Analog zu den Prozessen, Kunden zu finden, sie zu bewerten, zu gewinnen und zu binden, greift unsere Artikelserie diese einzelnen Aspekte auf.

Hierbei geht es um die Überwachung und Beurteilung der Debitoren, die professionelle Verwaltung bestehender Kredite, die Übergabe an Inkasso oder Factoring sowie die Limitsteuerung und -überwachung. Mit dem „Debit Manager“ des Creditreform-Crefo-Systems lassen sich auf diese Weise Forderungsausfälle reduzieren, Außenstandstage (DSO) verringern und die Kunden bestimmten Risikoklassen zuordnen.

Der Creditreform-„Business Rule Manager“ unterstützt Firmen mit der Option, Unter-

nungen bewertet. Eine unterschiedliche Gewichtung verschiedener Merkmale und deren Kombination liefern ein präzises Ergebnis.

Mit dem von Creditreform entwickelten „Rating Fragebogen“ werden durch den flexiblen Aufbau Informationen systematisch und strukturiert gesammelt und analysiert, etwa zur qualitativen Unternehmensbewertung. Die zugehörige „Rating Jahresabschlussanalyse“ dient der individuellen Ermittlung von Bilanzkennzahlen aus verschiedenen Abschlussverfahren.

Die erste Seite bei google und Co. ist Gold wert

Suchmaschinenoptimierung der Unternehmens-Website wird immer wichtiger

Ein Online-Auftritt soll auch den Umsatz des Unternehmens steigern. Potenzielle Kunden sollen über die Webseiten auf die Produkte aufmerksam werden – und dann natürlich kaufen. Nur: wie finden potenzielle Kunden die Webseite?

Über 80 Prozent der deutschen Internetsurfer vertrauen hier auf google. Was sie bei google auf der ersten Seite finden, klicken sie an. Ziel eines Online-Auftritts ist es also, bei google auf der ersten Seite zu landen. Und genau dies erreicht die Suchmaschinenoptimierung. Bei Google auf dem ersten Platz

zu stehen, wenn ein potenzieller Kunde nach dem Produkt sucht, bedeutet für die meisten Unternehmen eine gewaltige Umsatzsteigerung.

Zu fast jedem Suchbegriff gibt es mehrere Millionen Treffer. Die Benutzer einer Suchmaschine beachten aktuellen Studien zufolge aber nur die Treffer auf der ersten Seite. Somit konkurrieren stets unzählige Webseiten um die Gunst der Benutzer. Die meisten Suchmaschinen sortieren die Ergebnisse nach geheimen Kriterien. Spezialisten haben diese Kriterien entschlüsselt und nutzen

das Wissen um die Webseiten ihrer Kunden auf die vorderen Plätze bei den Suchmaschinenergebnissen zu bringen. Hier hat sich in den vergangenen Jahren ein richtiger „Markt des Spezialwissens“ entwickelt. Die Akteure auf diesem Markt nennt man Suchmaschinenoptimierer. Suchmaschinenoptimierung ist heutzutage ein unverzichtbares und gleichzeitig umsatzsteigerndes Weg, die Unternehmens-Website zu verbessern..

Mehr Informationen unter:
<http://www.artaxo.com/>

KOLUMNE

Keine Selbstzweifel mehr !

Von Wolf-Dietrich Groß*



Immer wieder quälen uns – nicht nur im Job – Selbstzweifel. Kann ich das schaffen, bin ich der Aufgabe gewachsen, werde ich den Erwartungen meiner Umwelt gerecht? Perfektionisten, die alles immer noch besser machen wollen, haben es besonders schwer. Denn niemand treibt sie an außer sie selbst. Wer aber seine Messlatte grundsätzlich so hoch legt, dass er reißt, programmiert den eigenen Frust. Permanente Unzufriedenheit ist die Folge.

Wer mit sich selbst nicht im Reinen ist, verträgt erst recht keine Kritik von außen. Mag sie noch so konstruktiv gemeint sein – Aggression oder Rückzug in den Schmolwinkel ist die Folge. Das Zauberwort heißt heute „Selbstmanagement“: mit sich selber umgehen, sich selber führen können. Nur wer das kann, wird auch seinen Mitarbeitern Orientierung geben können. Wer sich selbst nicht loben mag, spricht auch seinem Team Anerkennung nicht aus vollem Herzen aus. Leider haben wir gelernt, dass Eigenlob stinkt. Kürzlich sagte mir ein Unternehmer, wenn er nicht meckere, sei das Lob genug; seine Mitarbeiter könnten damit umgehen.

Der Hund liegt beim Selbstwert begraben. Was bin ich mir wert? Der eigene Selbstwert lässt sich dadurch stärken, dass wir bewusster handeln, denken und leben, uns selber so annehmen, wie wir sind, eigenverantwortlich agieren und uns nicht von der Meinung anderer abhängig machen, uns Ziele setzen und uns selbstsicher behaupten: den eigenen Bedürfnissen und Werten Rechnung tragen und dies angemessen zum Ausdruck bringen. Das schafft Selbstvertrauen.

Tipps gegen die eigene Angst

- Seien Sie mental präsent. Hören Sie gut zu
- Vermeiden Sie Vorwürfe. Stattdessen ermutigen Sie Ihr Team, Lösungen zu finden
- Leben Sie lösungsorientiertes Denken vor
- Bieten Sie Raum für Initiativen, Kreativität und Eigenverantwortlichkeit
- Vermeiden Sie Mikro-Management und Pingel-Kontrolle
- Bleiben Sie sachorientiert
- Loben Sie öffentlich, aber kritisieren Sie nur unter vier Augen
- Begründen Sie Regeln und Richtlinien
- Sprechen Sie aufrichtig über Ihre Gefühle wie Freude, Ärger oder Angst.

* In dieser Kolumne schreibt Wolf-Dietrich Groß regelmäßig über Coaching. Groß arbeitet als Trainer und Coach in Berlin, E-Mail: wdg@cmi-berlin.de

„Im besten Sinne ein Familienunternehmer“

Michael Lindner zum Unternehmer des Jahres gekürt

Mitte November hat der Regionalkreis Berlin der Arbeitsgemeinschaft Selbständiger Unternehmer Michael Lindner zum „Unternehmer des Jahres“ gekürt. Im Rahmen eines Festaktes überreichte die ASU Regionalkreis-Vorsitzende Claudia Peter die zugehörige Trophäe, und ehrte den Preisträger mit einer Laudatio, die im folgenden wiedergegeben ist:

„Sehr geehrter Herr Lindner, sehr geehrte Damen und Herren, die Arbeitsgemeinschaft selbständiger Unternehmer freut sich heute ganz besonders, Michael Lindner die Auszeichnung „Unternehmer des Jahres“ zu verleihen.

Eine Auszeichnung, die die ASU nunmehr zum 15. Mal an Berliner Unternehmer vergibt, die durch ihr unternehmerisches Werk herausragen.

Lesen Sie bitte weiter auf der folgenden Seite 7



Auch von seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erhielt Michael Lindner ein Geschenk, hier überreicht durch Frau Claudia Mehr

Beliebt und belebt: Der BJU-Stammtisch

Immer am ersten Mittwoch des Monats treffen sich Mitglieder von ASU und BJU Berlin im Parkcafé am Fehrbelliner Platz zum Stammtisch. In lockerer Atmosphäre, ohne Tagesordnung und in wechselnder Besetzung stehen angeregte Gespräche im Mittelpunkt. Auch für Neumitglieder oder Interessenten ist der Stammtisch eine gute Möglichkeit, die Verbände kennen zu lernen und Kontakte zu knüpfen. Nächster Stammtisch: 3.1.2007



Anregende Gespräche nach Feierabend. Der ASU/BJU-Stammtisch hat sich im Laufe des vergangenen Jahres als feste Größe im Verbandskalender etabliert. Hier ein Foto vom November-Stammtisch im Park Café am Fehrbelliner Platz

„Antidiskriminierungsgesetz“ in der Praxis

Workshop am 6.2.2007 in Hamburg, Le Meridien

Zum August 2006 ist in Deutschland das „Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz“ (AGG) in Kraft getreten. Es verbietet Benachteiligungen aus Gründen von Geschlecht, Rasse, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Alter, Behinderung oder sexueller Orientierung. Für Arbeitgeber ergeben sich aus dem AGG zahlreiche Pflichten – und erhebliche Risiken.

Info: Antje Geyer
E-Mail: geyer@asu.de
Telefon: 030-30065330
Fax: 030-30065390

WE DO verstärkt sich personell

Seit Anfang Dezember hat die junge Berliner Werbe- und Kommunikationsagentur WE DO einen Neuzugang zu verzeichnen: ab 01.12.06 wird Thomas Dirfard das Team im Bereich Kundenberatung verstärken.

Thomas Dirfard war zuletzt als Account Director und Teamleiter Beratung bei Publicis Berlin beschäftigt und betreute die Gebiete Finanzdienstleister, HR-Kommunikation und Logistik-Firmen. Davor war er zwei Jahre bei Huth + Wenzel angestellt. Bei WE DO wird Thomas Dirfard als Etatdirektor und für die Teamleitung im Bereich Beratung verantwortlich sein.

„Thomas Dirfard war unser Wunschkandidat. Wir freuen uns, dass er in unsere Agentur wechselt“, so WE DO Geschäftsführer Gregor C. Blach über den Neuzugang.

.....
<http://www.wedo-berlin.de>

„Im besten Sinne ein Familienunternehmer“

Michael Lindner zum Unternehmer des Jahres gekürt

Fortsetzung von Seite 6
(Laudatio von Claudia Peter)

Er selbst gibt auch im persönlichen Gespräch, wenig von sich und vor allem von seinen Leistungen preis. Er ist sympathisch und bescheiden. Er stellt nicht sich, sondern seine Mitarbeiter in den Vordergrund. Wirklich lebhaft wird er allerdings, wenn es um seine Produkte und Visionen geht. Spricht man mit seinen Mitarbeitern erfährt man sehr viel mehr über diesen Mann. Michael Lindner ist ein herzlicher, toller und fairer Chef, der Leistung verlangt und diese auch honoriert. Er ist ein Perfektionist. Er liebt gutes Essen und Trinken, was nicht verwunderlich ist. Er ist im besten Sinne ein Familienunternehmer. Die Mitarbeiter identifizieren sich mit dem Unternehmen und er sich mit Ihnen. So bekommt jeder ein persönliches Geburtstagsgeschenk und zusätzlich diesen Tag frei, um ihn mit der eigenen Familie zu verbringen. Zu Frühlingsanfang gibt es schon mal einen Blumenstrauß für alle. Er räumt seinen Mitarbeitern einen hohen Personalrabatt ein, damit auch sie in der Lage sind, die von Ihnen angebotenen Produkte zu kennen und zu genießen. Nur wer die Produkte schätzt ist auch in der Lage die erwartete Leistung zu bringen und mit Überzeugung diese zu verkaufen. Er reist viel, um neue Konzepte und Produkte kennen zu lernen. In diesem Sinne ist er immer wieder ein „Gründer“. So versteht er es auch Trends zu setzen. Er ist voll im Tagesgeschäft und last but not least mit einem trockenen, fast britischen Humor behaftet. Wobei ich nunmehr zur Begründung unserer diesjährigen Wahl kommen möchte.

Das Produkt

Angefangen hat alles 1950 mit einem Marktstand in Schmargendorf, wo Butter, Käse und Milch verkauft wurde. 1964 erfolgte die erste Ladeneröffnung.

Ich selbst erinnere mich sehr gerne an meine Kindheit zurück, wo das Highlight des Einkaufs darin bestand, frische Butter bei Lindner zu kaufen. ½ Pfund gesalzene, ½ Pfund ungesalzene. Diese kam von einem großen

Seit 3 Jahren wird ein Großteil der kalten Produkte hier in dieser Küche produziert, seit 1 ½ Jahren auch die warmen Speisen.

Dieser Schritt war mit sehr hohen Investitionen verbunden, aber durch



Michael Lindner freut sich über Auszeichnung und Trophäe zum „Unternehmer des Jahres“, die er von der ASU Regionalkreis-Vorsitzenden Claudia Peter überreicht bekam

Block, wurde in Form geklopft, verziert und anschließend in silbernes Papier verpackt. An dieser Tradition hat sich zum Glück bis heute nichts geändert. Inzwischen sind es 48 Feinkostläden in Berlin und Hamburg mit ca. 540 Mitarbeitern, darunter 60 Auszubildenden, die bei entsprechender Leistung alle übernommen werden. Die Expansion in weitere Städte ist bereits in Planung. Wenn ich vom Produkt spreche, rede ich eigentlich von über 900 ständigen Produkten und ca. 150 saisonalen Artikeln. Dazu zählen 120 Wurst- und Schinkenspezialitäten, 70 Feinkostsalate sowie 150 Sorten Käse und mediterrane Spezialitäten. Außerdem Snacks und warme Speisen, 80 Brot- und 40 Brötchensorten, ca. 170 Konfiserie – und Konditoreiartikel sowie Wein, Champagner und Cognac. Ich könnte mir von daher sehr gut vorstellen mal über das Wochenende in so einem Laden eingeschlossen zu werden.

das Sterben vieler kleiner und mittlerer Zulieferfirmen und dem hohen Anspruch an Frische und Qualität wohl unumgänglich.

Die Positionierung am Markt

Herr Lindner hat es geschafft, in dem schwierigen Lebensmittelmarkt, der vorwiegend von den Discountern mit Niedrigpreisen dominiert wird, sich zu behaupten und mit hochwertigen Produkten und ansprechenden Läden zu einem guten Stück Lebensqualität in Berlin beizutragen. Nicht zuletzt deshalb hat er auch im vergangenen Jahr den Deutschen Handelspreis erhalten.

Für uns ist natürlich auch der Berlin Bezug wichtig. Gerade in einer Stadt wie Berlin, wo anders als in München, Düsseldorf oder Stuttgart das Geld nicht so locker sitzt, wo jeder 6. Haushalt von Hartz IV lebt, zählt der Erfolg von Lindner mit eher hochprei-

sigen Feinkostläden doppelt. Er hat nie Subventionen in Anspruch genommen und gezeigt das Wachstum auch in Berlin möglich ist.

Bleibt nicht zuletzt die Unternehmerpersönlichkeit Michael Lindner:

Die primäre Aufgabe des Unternehmers, egal ob er klein, mittelständisch oder groß ist, besteht darin, mit seinem Unternehmen Gewinn zu erzielen. Denn nur Unternehmen, die dauerhaft Gewinne erwirtschaften, können Arbeitnehmern und ihren Familien die materielle Existenz sichern und Steuern zahlen. Gewinnerzielung ist nichts Unanständiges, sondern die soziale Funktion des Unternehmers in der Marktwirtschaft.

Es gibt Unternehmer, die tun dies in vorbildlicher Art und Weise. Nicht umsonst küren wir deshalb Michael Lindner heute zum Berliner Unternehmer des Jahres.

Er hat es geschafft, in 2. Generation das Unternehmen erfolgreich weiterzuführen, langsam aber kontinuierlich Wachstum zu generieren, dabei stets Qualität vor Quantität gesetzt und dabei gute alte Traditionen erhalten, wo sie erhaltenswert war und trotzdem sein Unternehmen den wechselnden Trends und dem Zeitgeschmack angepasst.

In Anbetracht von 5 Kindern ist mir auch nicht bange, daß dieses Unternehmen auch eines Tages in der 3. Generation weitergeführt wird.

Feinkost ist für Michael Lindner mehr als nur Kaviar und Trüffel, sondern auch Kartoffelsalat und Bouletten. Es kommt eben nur auf die Zutaten an. Die müssen qualitativ vom „Feinsten“ sein.

Und vom Feinsten ist auch sein Unternehmen und der Mensch Michael Lindner.

Solche Unternehmer braucht dieses Land und wir sind stolz darauf, ihn zu unserem „Unternehmer des Jahres“ gewählt zu haben.

**Herzlichen Glückwunsch,
Michael Lindner!**